

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

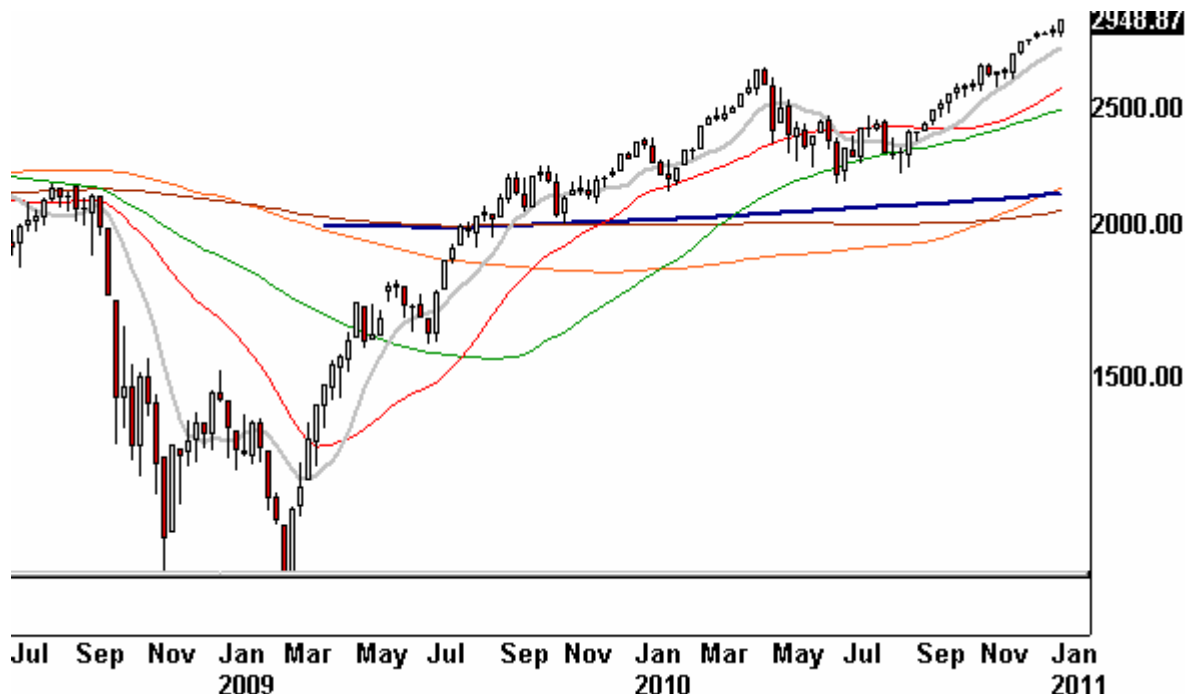
Montag, den 17. Januar 2011

Bei den Einschätzungen ergibt sich in dieser Woche keine Änderung.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	15.12.10	Trend intakt, hohe Gelassenheit
Anleihen	bearish	16.10.10	Konsolidierung
US-Dollar	bullish	05.01.11	Nervöse Handelsspanne
Erdöl (WTI)	neutral	17.11.10	Erdöl 88 +/- 2 USD
Edelmetalle	neutral	05.01.11	Topbildung

Bewertet man jedes börsennotierte US-Unternehmen unabhängig von seiner Marktkapitalisierung und fasst diese Bewertung in einem Index zusammen, so erhält man den folgenden Chart. Der so genannte „Value Line Index“ repräsentiert diese Bewertung.

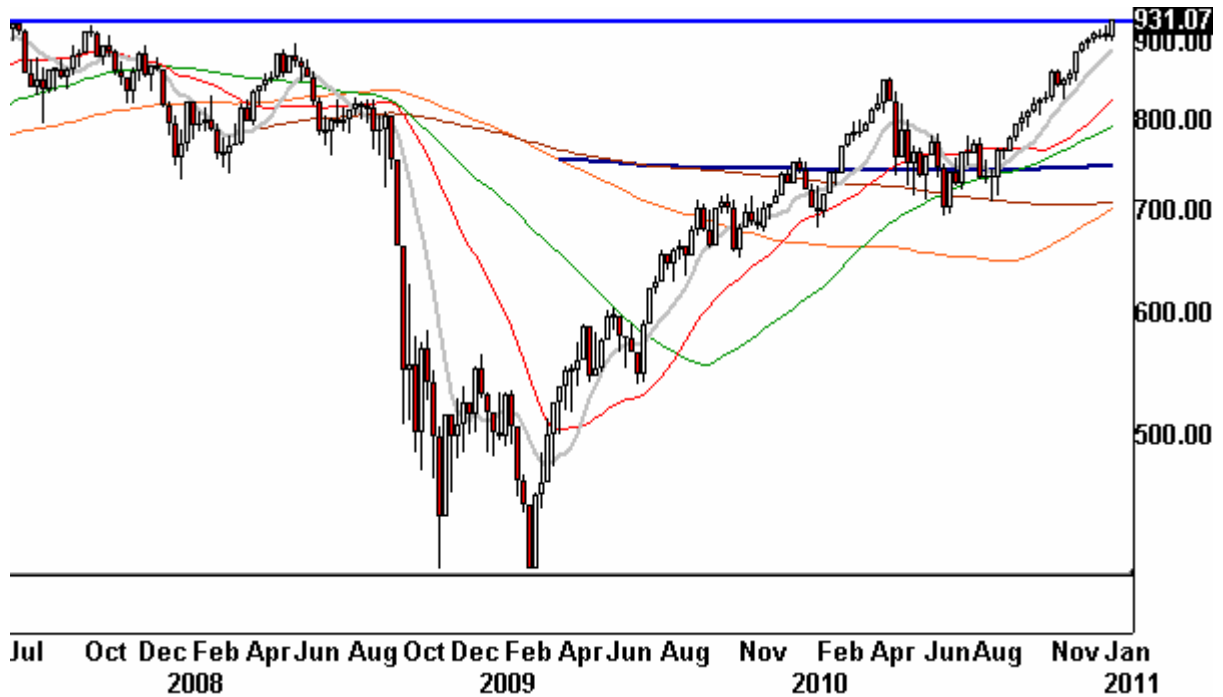
## Value Line Index Tageschart



Der Value Line Index hat längst ein neues Allzeithoch erreicht, genauso übrigens wie der S&P 400 Midcap-Index.

Dieser enthält alle Aktien des S&P 500 mit Ausnahme der einhundert größten Titel.

### S&P 400 Midcap Index Wochenchart

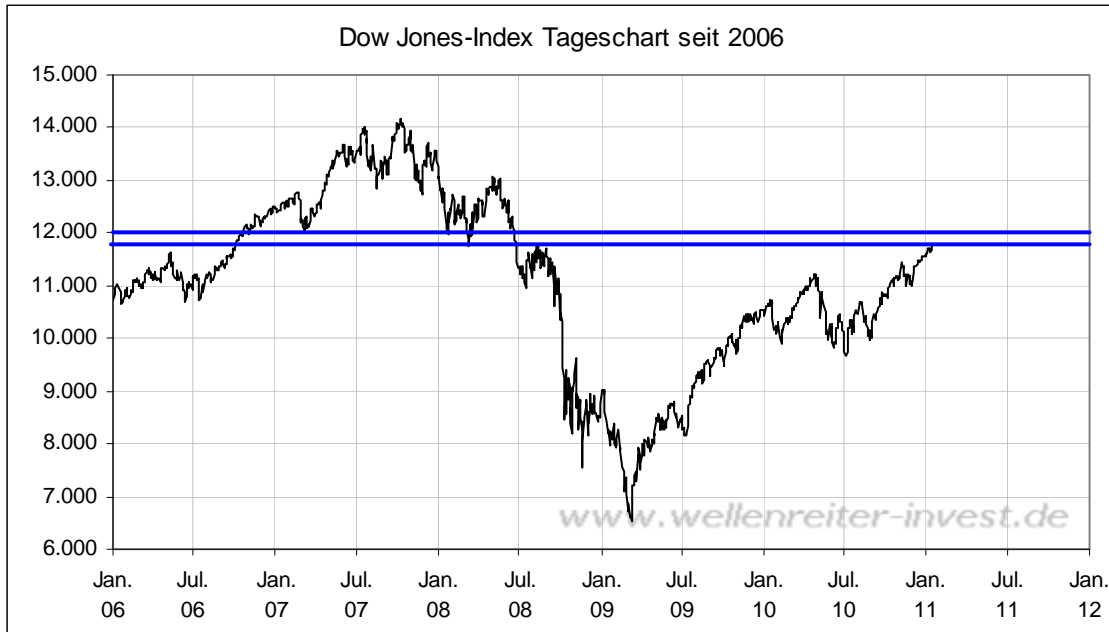


Beide Indizes zeigen die gesunde Entwicklung der Marktbreite von US-Aktien.

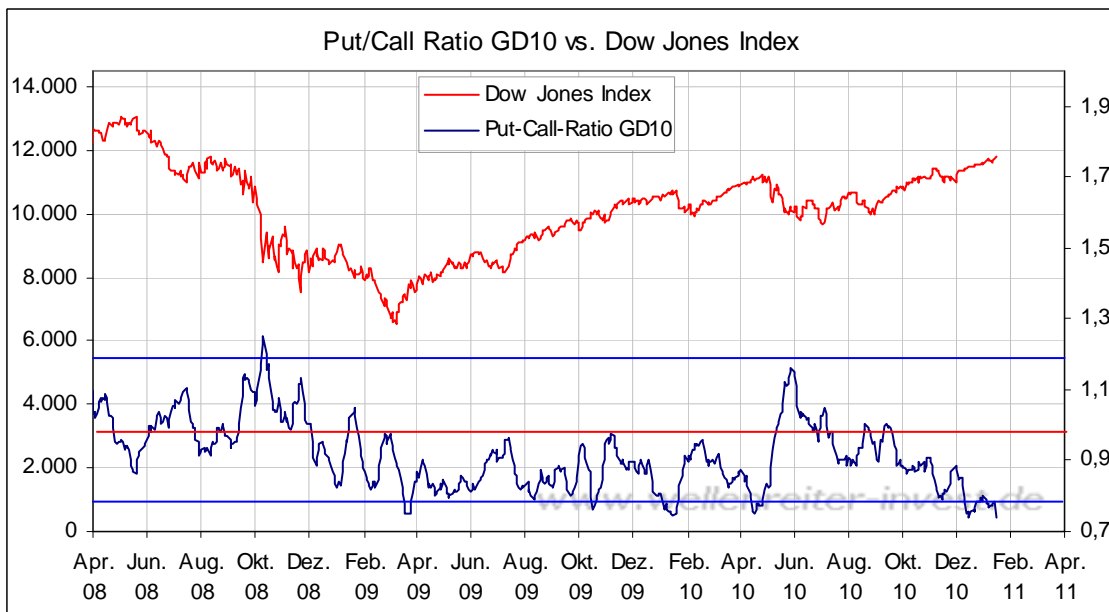
Im S&P 500 zeigt sich eine Widerstandslinie im Bereich von 1.300 Punkten (blaue Linie folgender Chart).



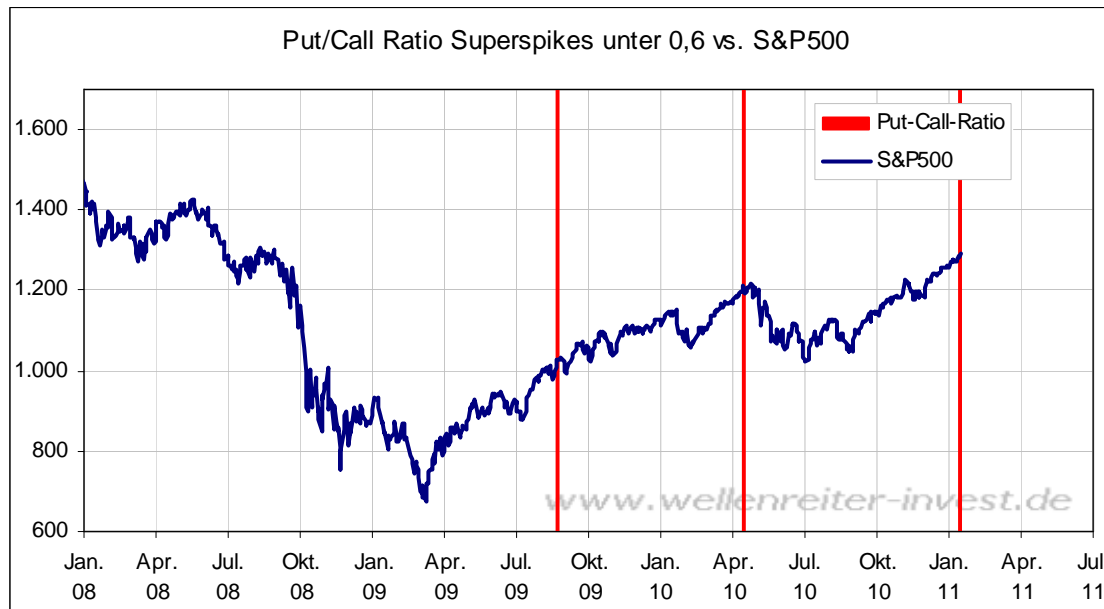
Im Dow Jones Index lässt sich eine Widerstandszone im Bereich von 11.800 bis 12.000 Punkten ausmachen (blaue Linien folgender Chart).



Der gleitende Durchschnitt (10 Tage) der Put-Call-Ratio befindet sich mit einem Wert von 0,74 auf dem niedrigsten Niveau seit dem Jahr 2006.



Am Freitag wurde zum ersten Mal seit April 2010 ein Put-Call-Ratio-Einzelwert unterhalb von 0,6 notiert (0,57). Der folgende Chart zeigt, dass diese Art der Sorglosigkeit seit Anfang 2008 erst zum dritten Mal registriert wurde.

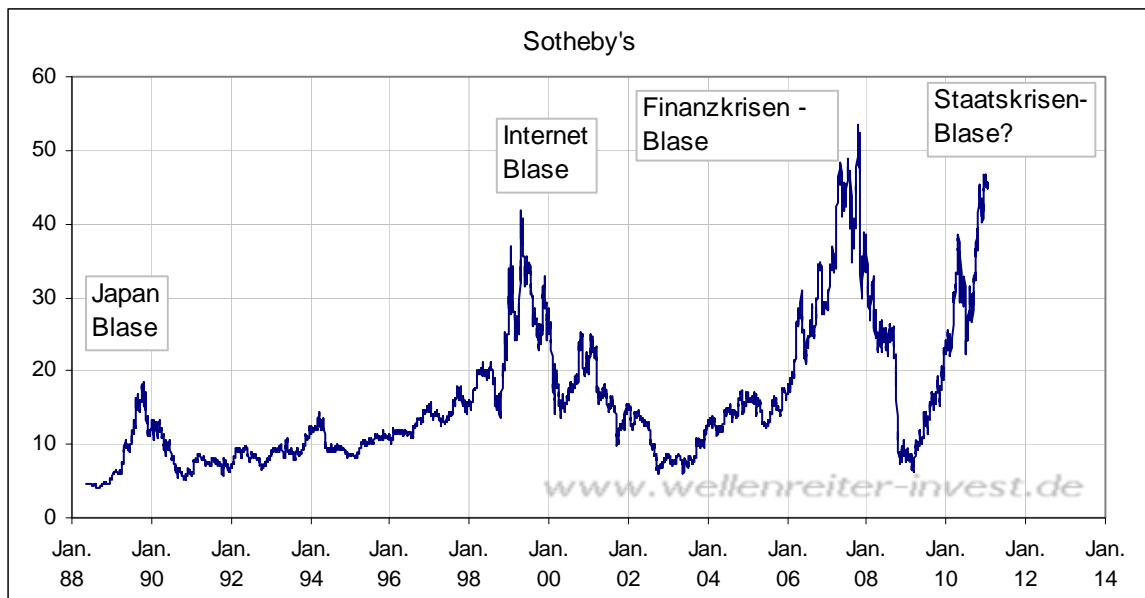


Fazit: Die Marktbreite ist in Ordnung, die breite Masse der US-Aktien steigt. Die Sentiment-Indikatoren befinden sich in luftigen Höhen, der Optimismus ist groß. Der Markt steigt mit geringem Volumen. Letzteres sollte – in Kombination mit den gezeigten Widerständen – zu einer Korrekturbewegung führen. Aber: Der charttechnische Aufwärtstrend ist intakt. Solange dies so ist, kann der Markt weiter steigen. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

-----

Die Aktie des Auktionshauses Sotheby's (BID) ist im Hinblick auf das Aufzeigen inflationärer bzw. deflationärer Tendenzen ein guter Indikator. Befinden sich Investoren im Anlagenotstand oder erwarten sie weiter steigende Preise im Kunstmarkt oder Gütern des nicht-alltäglichen Bedarfs, so profitieren Auktionshäuser durch steigende Provisions-einnahmen.

Der Blick auf den Langfristchart zeigt die Entwicklung des Aktienpreises von Sotheby's während diverser Blasen.



Auf dem Langfristchart scheint sich eine Konsolidierung anzudeuten, auch wenn der Aufwärtstrend intakt ist.

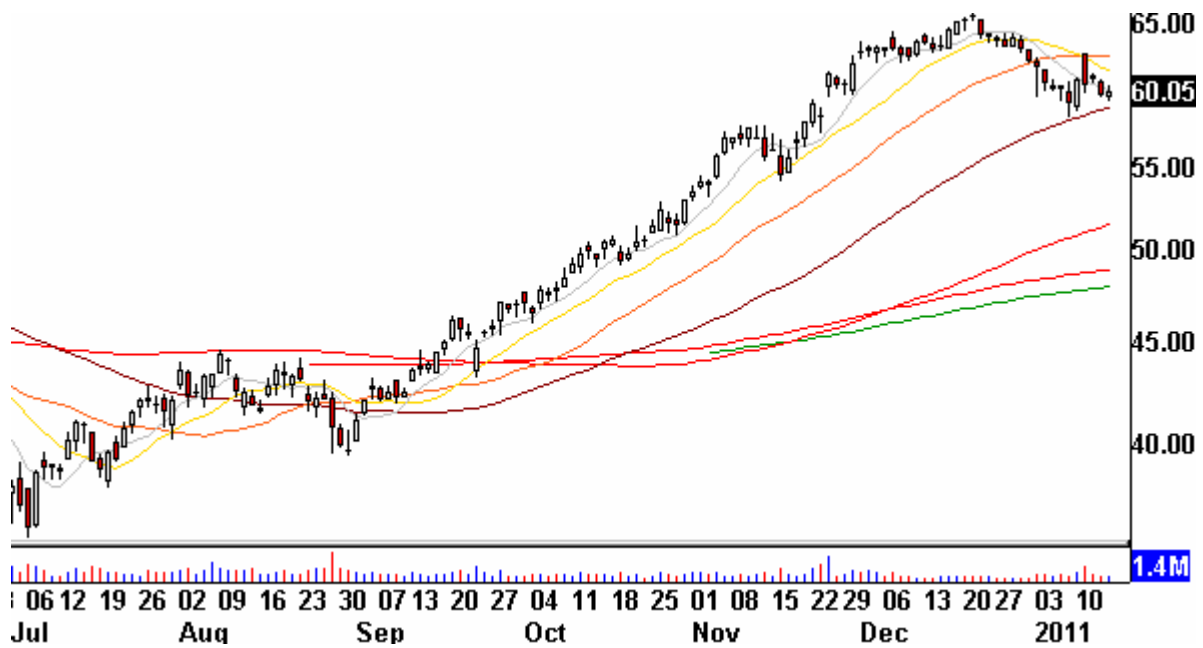
Ein Blick auf den Tageschart zeigt die seit dem 5. November laufende Konsolidierungsphase. Die Frage, ob es sich um eine Konsolidierungs- oder um eine Topping-Formation handelt, kann zu diesem Zeitpunkt nicht beantwortet werden. Der generelle Aufwärtstrend ist intakt.

### Sotheby's Tageschart



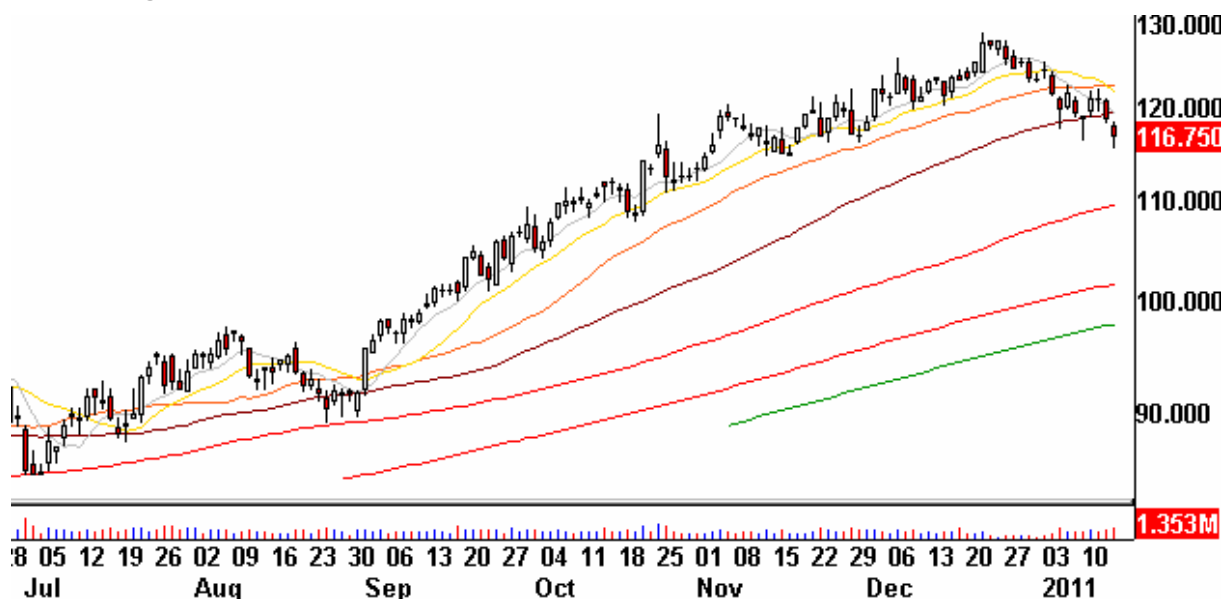
Es bleibt jedoch festzuhalten, dass Sotheby's seit Anfang November relative Schwäche zum S&P 500 zeigt. Auch beim Luxusartikelunternehmen Tiffany's scheint der seit Jackson Hole (Ende August) laufende Aufwärtstrend zumindest unterbrochen zu sein.

### Tiffany's Tageschart (NYSE)



Der Chart des Pariser Luxusartikelunternehmens LVMH gleicht demjenigen von Tiffany's wie ein Ei dem anderen.

### LVMH Tageschart (Euronext)



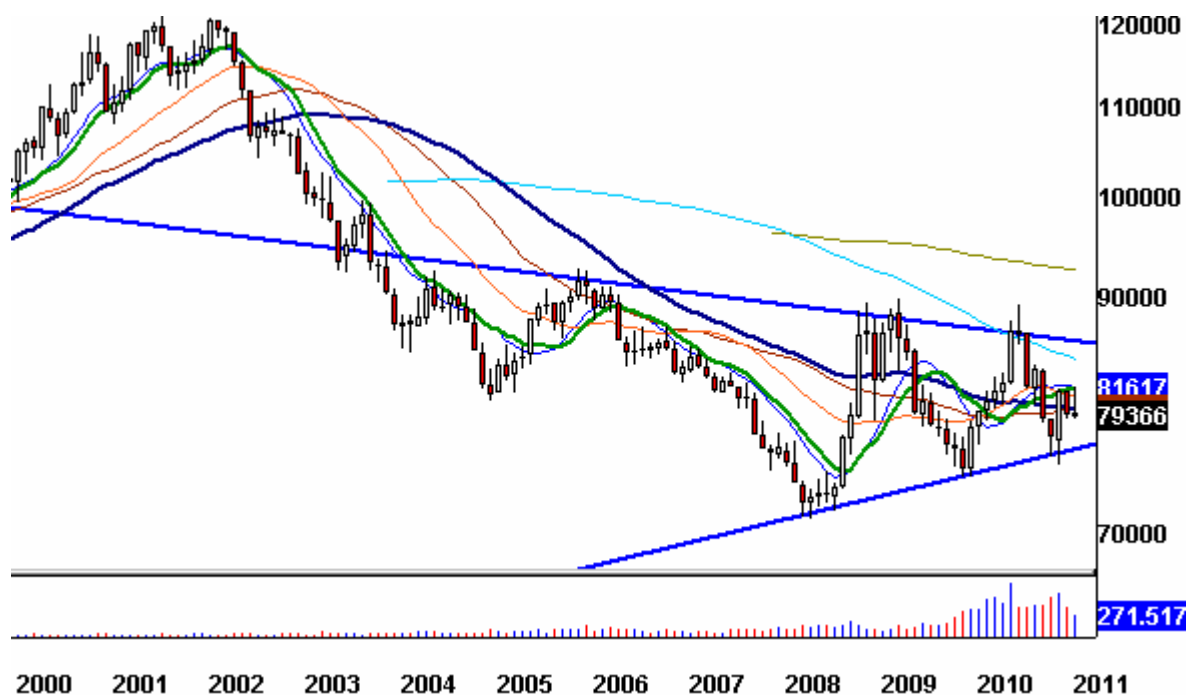
Beide Unternehmen markierten ihre bisherigen Allzeithochs kurz vor Weihnachten 2010.

Fazit: Zunehmender weltweiter Wohlstand (insbesondere in Asien) lässt den Wunsch nach dem Besitz von Luxusgütern wachsen. Unternehmen wie Tiffany's, LVMH und Sotheby's profitieren von diesem Trend. Allerdings agieren diese Unternehmen in Zeiten einer konjunkturellen Abschwungphase besonders schwach. Solche Aktien funktionieren mit einem Hebel auf die weltweite Konjunkturerwicklung. Ob der Aufwärtstrend nur verschauft oder ob ein Top bereits im Begriff ist, sich auszubilden, kann anhand der Chartverläufe noch nicht ausgemacht werden. Es fehlt beispielsweise ein niedrigeres Hoch. Wenn sich unsere Annahme jedoch als richtig erweisen sollte, dass die treibende Kraft der BRIC-Staaten weiter nachlassen wird, müsste sich die Situation der Luxusartikelunternehmen zyklisch weiter verschlechtern.

-----

Der US-Dollar-Index bewegt sich weiter und tiefer in sein Dreieck hinein. Innerhalb der kommenden Monate dürfte der Index ausbrechen. Dieser Ausbruch dürfte mit einem Trend verbunden sein.

### US-Dollar-Index Monatschart



Einige Marktbeobachter erwarten eine Widererstarkung des Euro und dementsprechend eine Fortsetzung des US-Dollar-Abwärtstrends. Eine solche Bewegung würde mit steigenden Rohstoffpreisen und steigenden Inflationsraten einhergehen, wahrscheinlich auch mit steigenden Aktienmärkten. In unserem Ausblick nehmen wir einen letztendlich steigenden Dollar mit entsprechenden Negativeffekten für Rohstoffe und Aktienmärkte an.

Allerdings sollte sich die Phase der Nervosität und Ungewissheit noch einige Zeit hinziehen. Im Tageschart ist die aktuelle Nervosität gut zu erkennen.

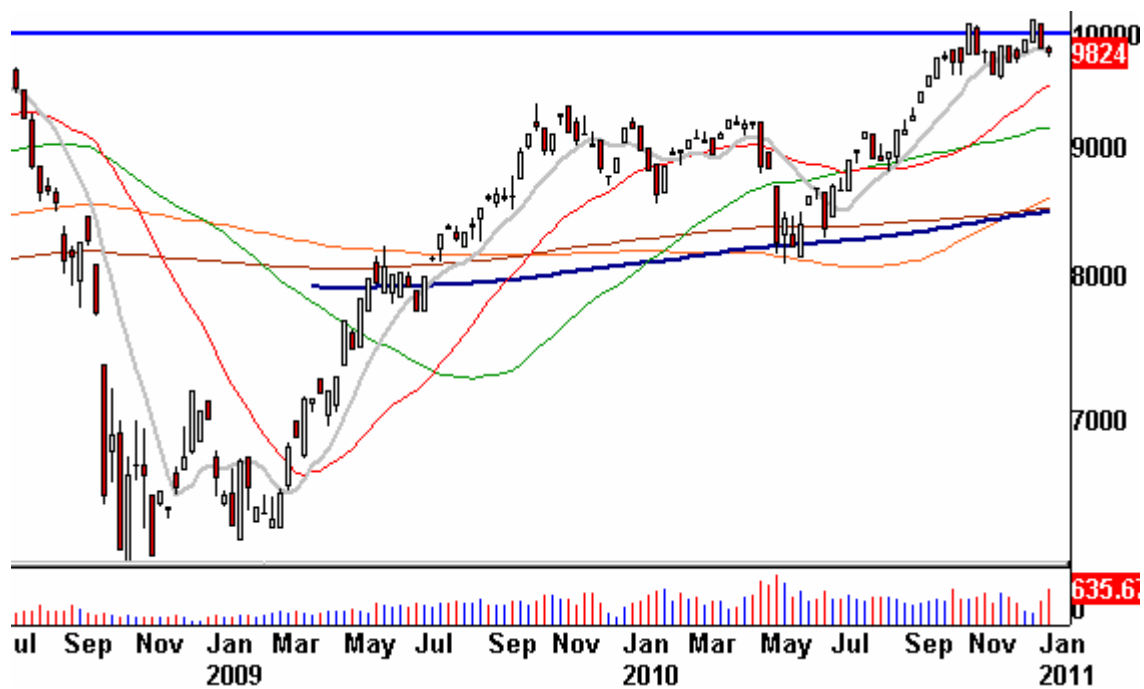
### US-Dollar-Index Tageschart



Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für den US-Dollar-Index. Sollte er aus der Handelsspanne nach unten ausbrechen, würden wir eine Umstellung vornehmen.

Hinzuzufügen ist die Beobachtung, dass der US-Dollar zwar gegenüber Euro und britischem Pfund, nicht aber gegenüber den Rohstoffwährungen Schwäche zeigt. Der australische Dollar geht seit Anfang November gegenüber dem US-Dollar quer.

### Australischer Dollar / US-Dollar Wochenchart



Dies erklärt die Schwäche der Rohstoffe trotz steigendem Euro/Dollar.

Es ist der Umkehrtrade zum Frühjahr 2010. Damals fiel der Euro/Dollar trotz fallender Rohstoffpreise. Die durch Griechenland eingeleitete Euro-Schwäche wird offenbar – unabhängig von der Entwicklung der Rohstoffpreise - zurückgehandelt.

Gold in Euro hatte aus einer im Jahr 2009 gebildeten Tasse/Henkel-Formation heraus ein Ziel von knapp über 1.000 Euro. Dieses Ziel wurde im Dezember knapp übertroffen. Aktuell tendiert der Goldpreis in Euro unterhalb des Niveaus vom Juni 2010 (siehe Chart).

### Gold in Euro Tageschart



Der HUI-Goldminen-Index hat seine wichtige Unterstützung im Bereich von 515 Punkten am Freitag erreicht.

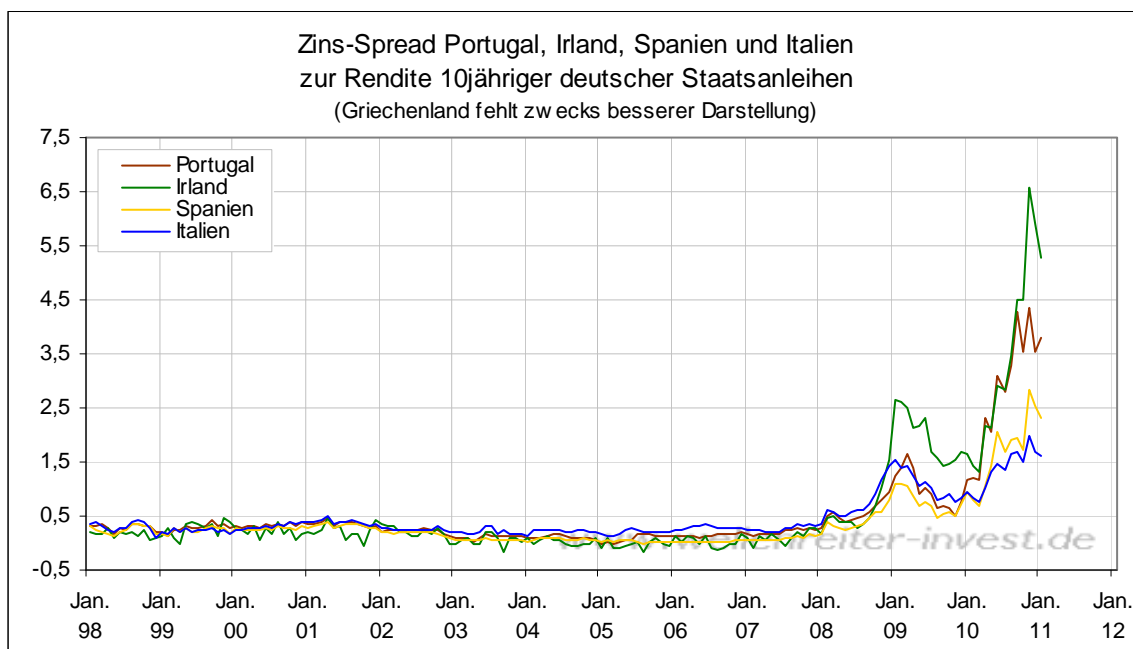
### HUI-Index Wochenchart



Würde diese Unterstützung unterboten werden, wäre dies ein negatives Signal. Wir bleiben für den Goldpreis bei unserer neutralen Einschätzung.

-----

Mit dem oben erwähnten Zurückhandeln des Euroschwäche-Trades ist eine Annäherung der Euroraum-Renditen verbunden. Während die Rendite deutscher Bundesanleihen steigt, fallen die Zinsen spanischer, irischer, italienischer und portugiesischer Anleihen. Dies ergibt einen fallenden Spread zwischen Bundesanleihen und PIIGS-Renditen.



Ob dieser Prozess der „Re-Konvergenz“ weiter zulegen wird? Dies würde bedeuten, dass die Märkte zunehmend eine finanzielle Verantwortung Deutschlands für die europäische Peripherie einpreisen. Diese Verantwortung könnte in Form von Euro-Bonds politisch umgesetzt werden. Wir vermuten, dass die Auflage von Euro-Bonds die europäischen Staatsanleihen in ihrer Bedeutung zurückdrängen würde. Divergenzen würden weiterhin bestehen, wären aber fast so unwichtig wie Divergenzen zwischen saarländischen und bayerischen Länderanleihen. China und andere potentielle Großkäufer europäischer Schuldentitel sind eher an dem Kauf von Euro-Anleihen interessiert als an einem separaten Erwerb von griechischen, portugiesischen oder spanischen Staatsanleihen.

Exkurs: Das oben erwähnte „Zurückhandeln“ des Euro-Trades findet nicht nur in fallenden Renditespreads, sondern auch in steigenden Aktienmärkten einiger PIIGS-Staaten ihren Ausdruck. Charttechnisch hat der IBEX ein Doppeltief ausgebildet.

### Spanischer Aktien-Leitindex IBEX Tageschart



Zurück zu den Anleihen: Der Abwärtstrend der 30jährigen US-Anleihen ist intakt, auch wenn sich seit Mitte Dezember eine Seitwärtsbewegung eingestellt hat.

### 30jährige US-Anleihen Tageschart

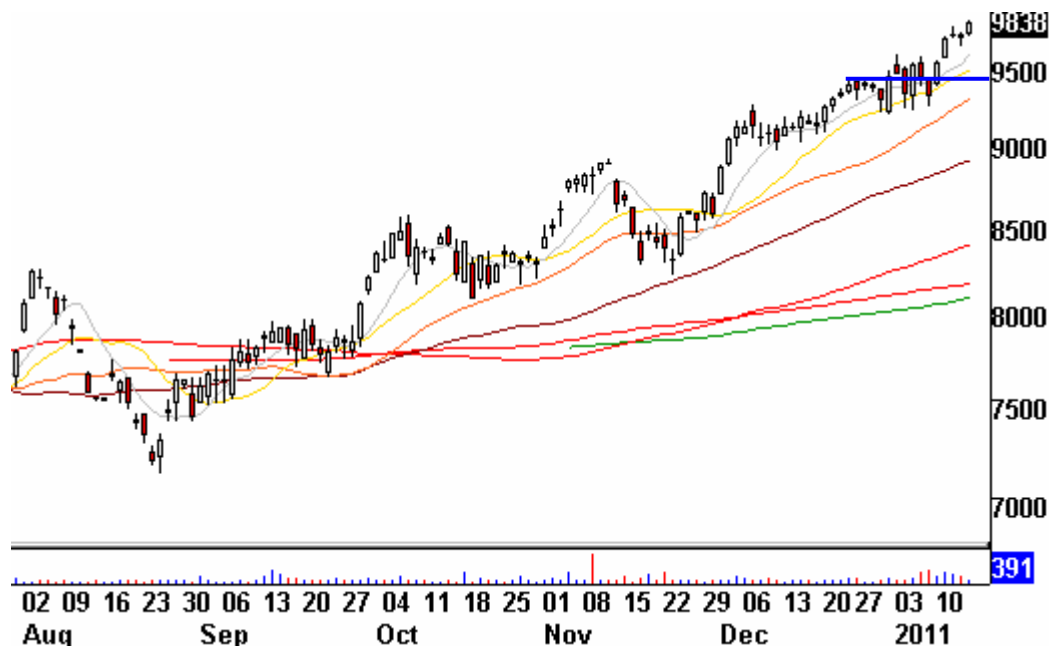


Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die 30jährigen US-Anleihen.

-----

Während der Brent-Öl-Future (Nordsee-Öl) deutlich angestiegen ist...

### Brent Öl Future Tageschart



...befindet sich der WTI-Future in etwa auf dem Niveau von Weihnachten.

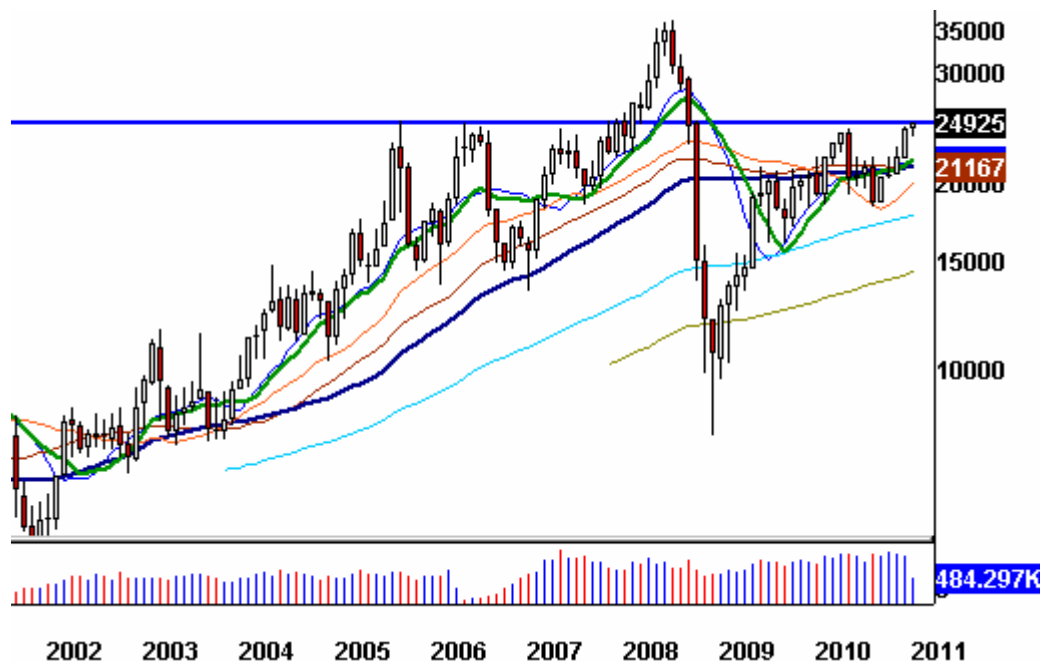
### US-Crude-Öl (WTI) Tageschart



WTI („West Texas Intermediate“) ist als hauptsächlich in den USA gefördertes Öl definiert, während Brent nicht nur Nordseeöl, sondern auch in Russland und in Nigeria gefördertes Öl reflektiert. Die USA müssen stetig mehr Öl importieren, da die eigene Produktion beständig abnimmt. Das Brent momentan deutlich teurer als WTI ist, steigt auch der Preis für raffinierte Ölprodukte (z.B. Benzin).

Folgerichtig befindet sich der US-Benzin-Future auf einem neuen Verlaufshoch.

### US-Benzin Future (RBOB Gas Blendstock) Monatschart



Charttechnisch bietet die Marke von 2,50 US-Dollar (blaue Linie) einen wichtigen Widerstand. Hier notierten die Hochpunkte der Jahre 2005, 2006, 2007 und 2010. Ein Sprung über diese Linie würde den Weg zum 2008er-Hoch öffnen. Noch jedoch wurde der Widerstand nicht überwunden. Wir bleiben für den Ölpreis (WTI) bei unserer neutralen Einschätzung.

-----  
Am heutigen Montag ist ein Feiertag in den USA. Gehandelt wird erst wieder am Dienstag. Die nächste Ausgabe erscheint daher am Mittwoch zur gewohnten Zeit mit frischen Zahlen vom Dienstagshandel.

-----  
Zu den Märkten.

1,05 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 761 Mio., das Abwärtsvolumen 288 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 73% vom Gesamtvolumen. 234 neue Hochs standen 153 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.787 Punkten um 55 Zähler höher (+0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.293 Punkten um 10 Zähler höher (+0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.755 Punkten um 20 Punkte (+0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,7%.

Der Transport-Index endete bei 5.228 Punkten (-0,1%).

Größte Gewinner: Banken, Hausbau; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 120,29 Punkten (121,15).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,27 Punkten (79,44).

Crude Öl notiert bei 91,67 (91,14) und US-Erdgas bei 4,48 Dollar (4,41)

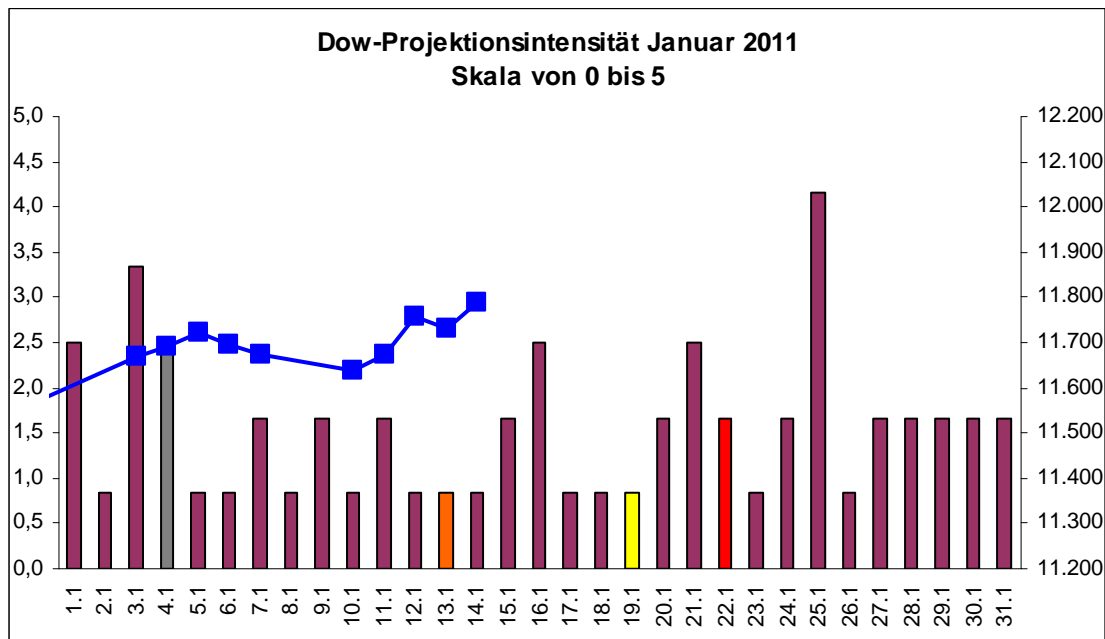
Der Goldpreis notiert bei 1.361 Dollar/Unze (1.374). Gold in Euro liegt bei 1.019. Silber befindet sich bei 28,48 Dollar (28,87).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,9% auf 516 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 206 Punkten. Newmont Mining verlor 109 Cent und endete bei 55,72 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,7% auf 15,46 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,49 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,57. Die Equity-PCR endete bei 0,37. Die OEX-PCR endete bei 3,00. Der ISEE schloss mit 141.

-----

Zeitprojektionstage: 03.01., 25.01.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

In unserer Wochenend-Kolumne <http://tinyurl.com/6dfn9ak> hatten wir über das momentane Fehlsignal neuer 52-Wochen-Tiefs an der NYSE berichtet. Die 153 neuen Tiefs kamen überwiegend durch die schwachen US-Kommunalanleihen-Fonds zustande. Aus diesem Grund werden wir ein eventuelles neues Hindenburg-Signal erst dann für gültig erklären, wenn wir erkennen, dass neue 52-Wochen-Tiefs überwiegend oder ganz aus dem Aktienumfeld kommen.

Neben der normalen Put-Call-Ratio (0,57) zeigten auch die Equity-PCR (0,37) und die OEX-PCR (3,00) Extremwerte, die auf eine zunehmende Sorglosigkeit der Anleger hindeuten. Am Dienstag beginnt die US-Verfallswoche, nachdem der heutige Montag handelsfrei sein wird. Die Märkte haben in der Vergangenheit bewiesen, dass sie über längere Zeit mit dünnen Volumen und gegen die Marktindikatoren steigen können. Um den Trend zu brechen, fehlt ein erster Einschlag (möglichst mit einem Abwärtsvolumen von 90%). Für einen solchen Trendwechsel fehlt derzeit offensichtlich ein Katalysator. Mögliche Katalysatoren wären das Muni-Bonds-Umfeld oder eine Verschärfung der Bremspolitik in China. Wie weiter oben beschreiben bleiben wir für die Aktienmärkte bei unserer neutralen Einschätzung.

-----

## Absacker

Unterschiedliche Perspektiven ein und desselben Themas: Während die deutschen Autobauer laut Spiegel „im Chinarausgleich schwelgen“ <http://preview.tinyurl.com/6qa3u5g>, titelt China Daily „Bumpy road ahead for car sales“ <http://tinyurl.com/4vdyzo5>

Die Langfrist-Wachstumsperspektiven des chinesischen Automarktes werden in keinem der beiden Berichte angezweifelt. Der chinesische Bericht ist jedoch für die Kurzfrist weniger optimistisch.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.

## Terminübersicht

### **Der Jahresausblick 2011 wurde veröffentlicht**

Der Jahresausblick 2011 kann von Abonnenten (außer Schnupperabos) zum Preis von 15 Euro über den folgenden C&B-Link erworben werden: <http://tinyurl.com/35mosed>

Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2011“ auf die hier angegebene Kontoverbindung erfolgen:

<http://www.wellenreiter-invest.de/kontakt.html>

### **17. Januar 2011: Wellenreiter-Finanzmarktausblick 2011**

Manfred Hübner, Chris Zwermann, Robert Rethfeld und Alexander Hirsekorn präsentieren in Oberursel bei Frankfurt ihren Ausblick für das Finanzmarktjahr 2011. Anmeldung hier:

<http://www.wellenreiter-invest.de/ausblick2011.veranstaltung.html>